© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Charadrius pluvialis. 5. X. morgens viele gehört, 1. XII. 1 St.
Ciconia ciconia. 10. IV. $^{3}/_{4}$5 nachm. 1 St. nach NW.
Ardea cinerea. 4. V. $^{1}/_{2}$12 vorm. nach NW.
Numenius arcuatus. 25. VIII. $^{1}/_{2}$4 nachm. 1 St. rufend nach N.
Larus ridibundus. 10. VII. ein Junges an der Alm.

Auf der Nordseeinsel Neuwerk im Winter 1903/04 beobachtete Wintervögel mit Berücksichtigung der Witterungserscheinungen.

Von Heinrich Gechter.

(Schluss.)

Ende Januar südliche Winde, leichtes Frostwetter, Schnee. Möven, Eisenten, Schellenten, Stockenten, Haubentaucher. Nordseetaucher gegen den Turm geflogen; Ringelgänse wieder; Brachvögel und Austernfischer in ungeheuren Mengen; Waldschnepfen; Amseln ♀ oder junge; Schneeammern.

Anfang Februar südliche Winde, Stärke 2—3—6. Seegang 2—3. Schnee.

Möven, Eisenten; Säger, Schellenten weniger; Bergenten vereinzelt; viele Ringelgänse; Austernfischer; Brachvögel; Alpenstrandläufer; Amseln, Stare, Lerchen in Scharen; Bekassine und Waldschnepfe. Von den Amseln wahrscheinlich die Weibchen, alte Männchen bemerkte ich nicht, diese erschienen erst Mitte Februar. Weibchen (oder junge) waren den Männchen vorangezogen.

Am 12. Februar: Tiefes Minimum in Schottland, südwestliche Winde folgten. Es erschienen alte Männchen der Amseln und Weibchen der Amseln. 1 Kiebitz bemerkt. Ringelgänse, Brachvögel, Waldschnepfe.

Vom 24. Februar bis zum 7. März kalte Ostwinde, Stärke 3—4, Seegang 2, Schnee.

Einige Kiebitze beobachtet. Möven; Ringelgänse; Stockenten; Brachvögel vereinzelt; Eisenten; Schellenten.

Vom 12. März bis Ende Südwestwind vorherrschend, Stärke 2—4, milde Luft, schönes Frühlingswetter. (17., 18. 3. 04 = Ostwind, 26. 3. 04 = Ostwind, 27. 3. 04 = leichter Nordwind, 28. 3. 04 leichter Ostwind, 29. 3. 04 = Südostwind, regnerisch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Möven; Nordseetaucher und Haubentaucher werden weniger; Schellenten schon seit Mitte März; die meisten Eisenten ziehen Ende März ab. Stockenten; Ringelgänse; Austernfischer. Pfeifenten und Bergenten kamen in Scharen, ebenso Raben. Am 28. 3. 04 eine Tafelente ♀ Binnenteich; Lachmöven im Sommerkleid; Lerchen; Kiebitze; Amseln; weisse Bachstelzen; Buchfinken; Rotschwänzchen; Rotkehlchen; grauer Baumläufer *(familiaris L.)*; Stare in Scharen nach Ostnordost; Steinschmätzer; Blaumeisen; Zaunkönige; Bluthänflinge; gelbköpfige Goldhähnchen.

Dohlen und Krähen tagelang von Südwesten nach Nordosten in grossen lockeren Scharen. Am 20. 3. 04 Ringeltauben und eine Blässgans (*Anser albifron Scop.*). Am 23. 3. 04 mehrere Schnepfen und Bekassinen. Ende März Goldammern.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass mir trotz eifrigster Beobachtung, soweit es meine Berufsarbeiten zuliessen, diese und jene Spezies entgangen ist, die ich wohl bemerkt, aber nicht mit Bestimmtheit habe feststellen können. Von fast allen 50 genannten Arten sind aber Beweisstücke ihres Vorkommens nach meiner Anweisung von Herrn Tierpräparator Karl Fritsche-Bremerhaven durchweg gut in naturgetreuer Stellung und Gestalt ausgestopft.

Mancher der verehrten Leser wird vielleicht kopfschüttelnd von den erlegten Exemplaren gelesen haben. Ich bin zwar auch der Meinung, dass Beobachtungen nach dem Leben weit wertvoller sind, als tote (wenn auch ausgestopfte) Exemplare, von denen man nur die Namen kennt. Eingehende und wiederholte Beobachtungen in freier Natur gestatten uns erst einen Einblick in das Leben der Vögel, sie allein wirken ästhetisch und ethisch bildend auf den Beschauer, helfen die Nützlichkeits- und Schädlichkeitsfragen der Vögel mit beantworten und ermöglichen eine anschauliche Schilderung des Vogellebens. Doch unkontrollierbar bleiben solche Beobachtungen vielfach für die Wissenschaft. Und wenn Wilhelm Schuster als Gymnasiast einen Kuckuck für einen Turmfalken ansprach, so geschieht dies auch noch bei andern Leuten, wie ein alter Forstmeister, ein liebenswürdiger Herr und warmer Naturfreund, mir erklärte. So wurden z. B. Kuckucke, die sich hier sowohl in diesem Sommer (Juli und August) wie auch in früheren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sommern aufgehalten haben resp. aufhielten, hier stets für Sperber gehalten und als solche früher sicher mehrfach geschossen. Erst als ich an einem erlegten Exemplare im Vergleich mit einem Sperber die Unterschiede dargelegt hatte, achtete man genauer auf die vermeintlichen Sperber und lernte die Kuckucke nicht allein sitzend und hüpfend, sondern auch im Fluge erkennen und gewährte ihnen gern ein Plätzchen im Obst- und Kohlgarten.

Uebrigens möchte ich in die Klagerufe über die Abnahme der Küstenvögel (soweit Neuwerk in Betracht kommt) nicht einstimmen. Wenn die Vogelarten und -mengen auf den übrigen deutschen Nordseeinseln sich zu vermindern scheinen, so ist diese Abnahme für Neuwerk nach Aussprüchen älterer Insulaner nicht zutreffend. Die hier brütenden Flussseeschwalben sollen sich, dank der Fürsorge des hamburgischen Staates wie auch einer verständigen Würdigung des Schutzes der Vögel seitens der hiesigen Bevölkerung, in den letzten Jahrzehnten ganz bedeutend vermehrt haben. Ebenso haben sich die brütenden Stockenten- und Kiebitzpaare seit den letzten 40 Jahren vermehrt. Knäckenten haben hier in diesem Jahre, soweit ich es habe in Erfahrung bringen können, zum ersten Male gebrütet und Junge gross gezogen. Die Anzahl der durchziehenden Stockenten soll sich jedoch verringert haben. Treffen nun die gefiederten Segler der Lüfte auf unserm Inselchen auch nicht mehr die wirtschaftlichen Verhältnisse an, die Wilhelm Jensen in seinem Artikel „Vor der Elbmündung“ (Westermanns Monatshefte No. 568 u. f.) schildert, so haben doch die eingetretenen veränderten Kulturzustände in den letzten 50 Jahren eine von den hiesigen Bewohnern bemerkte Umwandlung in der Ornis Neuwerks nicht hervorgerufen. Die rastlos vordringende Kultur wird aber auch unsere von dem grossen Menschenstrome wohl am wenigsten beachtete deutsche Nordseeinsel, wenn nicht die Anzeichen trügen, mehr und mehr berühren, und dann wird Neuwerk auch wohl immer mehr nur eine kleine Durchgangsstation vieler Vögel werden, die ihrer neuen, nordischen Heimat zueilen.

Für das liebenswürdige Entgegenkommen einiger meiner Herren Nachbarn, die mich auf manche Seite des hiesigen Wintervogellebens aufmerksam machten, erlegte Exemplare brachten und auch ander-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weitig der Erforschung ihres heimatlichen Eilandes Interesse entgegen brachten, sage ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank.

Ingluvialien-Untersuchungen.

Von Emil Rzehak.

Vor mehreren Jahren hatte ich der Biologie der Tiere viel Aufmerksamkeit geschenkt und mich speziell mit Untersuchungen von Mägen und Kröpfen verschiedenartiger, erlegter Vögel eingehend beschäftigt.

Allerdings war es für mich sehr schwer, ja fast unmöglich, das für meine Untersuchungen notwendige Material mir selbst zu beschaffen, und so war ich genötigt, mich an jene Persönlichkeiten zu wenden, welche durch ihren Beruf im stande sind, mir auch solches in grösserer Menge zukommen zu lassen. In der ersten Zeit ging das „Geschäft" recht gut, ich bekam auch reichlich Material zugeschickt, bis endlich bei den betreffenden Herren das Interesse für diese Sache zu schwinden begann, um schliesslich ganz zu verschwinden: die Sendungen liefen immer spärlicher ein, bis sie ganz ausblieben. Dennoch konnte ich im ganzen 128 Stück diverser Mägen und Kröpfe auf ihren Inhalt untersuchen.

Die Ergebnisse meiner Untersuchungen habe ich zum Teil in der „Ornithologischen Monatsschrift", zum Teil in der „Schwalbe" in mehreren Artikeln veröffentlicht, war aber später durch meinen Domizilwechsel nach Belgrad verhindert, die weitere Fortsetzung folgen zu lassen. So bringe ich sie heute, nach Verlauf von fast vier Jahren, als IV. Fortsetzung. Wenn auch seit jener Zeit, wo ich die letzten Untersuchungen vornahm, mehrere Jahre verstrichen sind, so bleiben diese Sektionsbefunde dennoch neu: sie verlieren durchaus nichts von ihrem wissenschaftlichen Werte.

Es ist selbstverständlich, dass, wollte man auf Grund von solchen Untersuchungen eine Statistik über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit gewisser Vogelarten schaffen, dazu ein ungeheures Material notwendig wäre, und ein solches müsste überall und zu jeder Jahreszeit gesammelt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Gechter Heinrich

Artikel/Article: Auf der Nordseeinsel Neuwerk im Winter 1903/04 beobachetete Wintervögel mit Berücksichtigung der Witterungserscheinungen. 168-171